



Ultraschallgerät für die Intensivstation sein. Derzeit hat Dr. Sebastian Bormann ein Testgerät da. Foto: BK/Carsten Selak

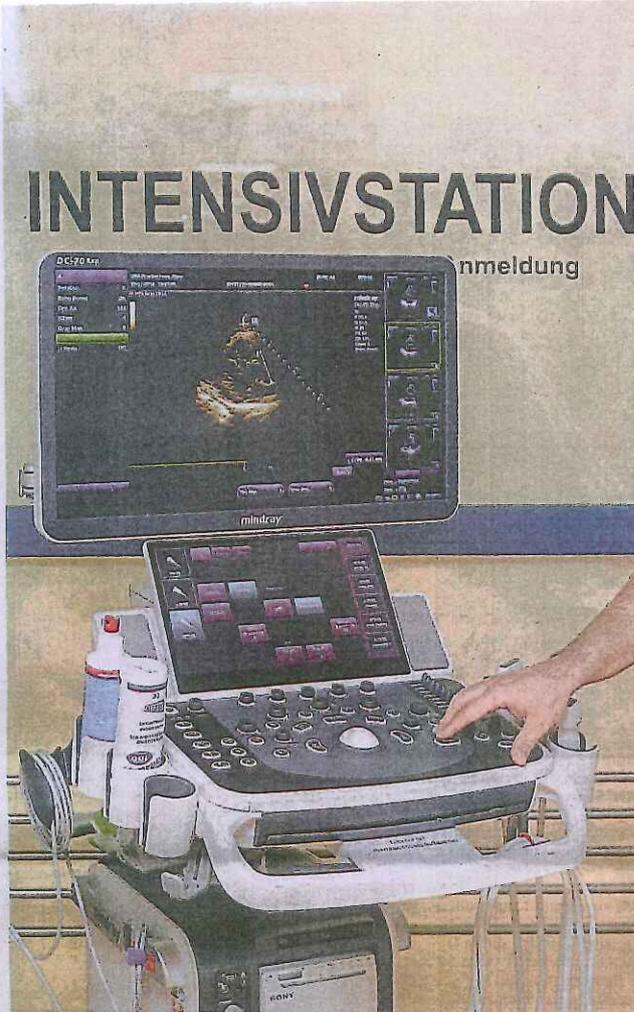
# M

anchmal entscheiden Minuten oder gar Sekunden über Leben und Tod. Wenn auf der Intensivstation des DRK Krankenhauses ein Notfall eingeliefert wird, muss alles ganz schnell gehen. Was hat der Patient? Warum ist er in einem so schlechten Zustand? Was muss geschehen, um ihn zu stabilisieren, um ihn wieder auf den Weg der Besserung zu bringen? Diese Fragen stellen sich die Ärzte auf der Intensivstation in diesem Moment. Um hier schnell richtige Entscheidungen zu treffen, hilft ein Ultraschallgerät ungemain. Allein – die Intensivstation des DRK Krankenhauses besitzt derzeit kein entsprechendes Gerät. Natürlich gibt es solche Geräte im Krankenhaus, aber das hilft im Ernstfall nur bedingt. Bei Wiederbelebungen etwa ist keine Zeit, aus einem anderen Bereich ein Sonografie-Gerät heranzuschaffen, da hier jede Sekunde zählt. Bei Wiederbelebungen können die Ärzte mithilfe des Ultraschalls sofort die Herzrhythmickeit beurteilen und somit die Wiederbelebungsmaßnahmen gezielt steuern.

„Wir haben viele Notfälle, da müssen wir innerhalb kürzester Zeit Entscheidungen treffen, die überlebensentscheidend sind“, betont Dr. Sebastian Bormann, Oberarzt und Leiter der Intensivstation. Deshalb steht ein modernes Sonografie-Gerät auf der Wunschliste der Notfallmediziner ganz oben – allein, es fehlt das Geld. 250.000 Euro stehen dem Krankenhaus in diesem Jahr an pauschalen Fördermitteln zur Verfügung, um medizinische Geräte anzuschaffen. Gekauft wurden bereits mehrere spezielle Akkubohrmaschinen für die Chirurgie – Kostenpunkt jeweils 20.000 Euro inklusive Zubehör – und ein Spezial-Ultraschallgerät für die Kardiologen für 120.000 Euro. Unumgänglich ist der Austausch der mehr als 22 Jahre alten Sterilisatoren, die zwischen 130.000 und 150.000 Euro kosten. „Das Ultraschallgerät, das die Intensivstation sich wünscht, ist derzeit so nicht drin“, sagt Nordhoff, der darauf achten muss, dass das Krankenhaus wirtschaftlich nicht in Schieflage gerät. Er beziffert die Kosten für das Sonografie-Gerät mit rund 35.000 Euro. Deshalb hat die AZ Alzey entschieden, hier in diesem Jahr unterstützend tätig zu werden. Die Aktion „Leser helfen“ will einen möglichst großen Teil der Kosten zuschießen, um so zur Sicherheit der Patienten beizutragen und gar Menschenleben zu retten. Die Zeitung bittet die Leser um Spenden. Schließlich kann jeder Mensch irgendwann in die Situation kommen, dass er selbst oder ein naher Verwandter auf die Hilfe angewiesen ist.

„Wir brauchen dafür ein kleines, wendiges Gerät, mit dem wir von allen Seiten an den Patienten herankommen, das kabelunabhängig, also mit einem Akku, betrieben wird und mit dem wir rund um das Bett fahren können“, sagt Bormann. Das alte Gerät wurde den Anforderungen nicht mehr gerecht. Es gab zunehmend technische Schwierigkeiten mit dem Apparat, der in sein 15. Jahr geht und bei dem immer wieder Reparaturen nötig wurden. „So ein Ultraschallgerät ist nichts anderes als ein Computer mit einer speziellen Peripherie. Überlegen Sie sich mal, ob zuhause jemand noch einen so alten Computer nutzt, das ist einfach nicht mehr adäquat“, erläutert der Intensivmediziner. Und hier geht es um Menschenleben.

Das neue Ultraschallgerät soll ein Alleskönner sein, sagt Bormann. Es muss alles abdecken – die Untersuchung von Bauch, Herz und Gefäßen,



## INTENSIVSTATION

nmeldung

# Lebensretter

Im Notfall kommt es auf Sekunden an. Für seine Intensivstation braucht das DRK Krankenhaus dringend ein neues Ultraschallgerät.

Von Stefanie Widmann

**»Wir haben viele Notfälle, da müssen wir innerhalb kürzester Zeit Entscheidungen treffen, die überlebensentscheidend sind.«**

Dr. Sebastian Bormann

also den Bereichen, auf die die Ärzte bevorzugt schauen, wenn ein Notfall eingeliefert wird.

Besonders wichtig sei ein mobiler und vielseitiger Apparat auch, wenn Patienten unter Schock auf der Station eingeliefert würden. Dann gelte es, erst einmal die Ursachen für diesen Zustand herauszufinden. Sind es Herzprobleme, eine Herzschwäche? Vielleicht eine defekte Herzklappe? Liegt ein Infekt vor, und wenn ja, wo sitzt er? Ist die Gallenblase entzündet? Hat sich Wasser eingelagert – um das Herz, die Lunge oder gar im ganzen Bauchraum?

Mit dem Ultraschallgerät lassen sich solche Fragen heute auf einen Blick klären und auch die Behandlung optimieren. Etwa dann, wenn sich im Körper Wasser oder Luft angesammelt hat und abgesaugt werden muss. Wenn der nötige Einstich ultraschallgesteuert ist, ist die Punktion einfach sicher. Gleiches gelte auch für die zentralen Zugänge in die Halsvene, die Schlüsselvene oder die Leistenvene. Natürlich geht das prinzipiell auch ohne Ultraschall, aber die Sicherheit sei mit Ultraschall höher, darum gehe es. „Deshalb ist es in den vergangenen Jahren eigentlich zum Standard geworden, dass man auch die kleinen Eingriffe unter Ultraschall vornimmt“, sagt Bormann. Dies ent-

spreche dann den medizinischen Leitlinien, die den Stand der Wissenschaft spiegeln.

Die Intensivstation im DRK Krankenhaus hat acht Betten, nicht selten sind alle belegt. Denn in pflegeintensiven Krankenhausbereichen gelten seit dem 1. Januar 2019 Pflegepersonaluntergrenzen. Danach dürfen in der Intensivmedizin in der Tageschicht maximal 2,5 Patienten auf eine Pflegekraft kommen, in der Nachtschicht 3,5 Patienten. Bei dem bundesweit herrschenden Mangel an Pflegekräften sind diese Vorgaben allerdings vielerorts schwer zu erfüllen. „Wir sind auf der Intensivstation voll besetzt“, sagt Bormann. Aber gerade in größeren Häusern rundum herrsche zum Teil permanenter Personalmangel, sodass nicht alle Betten der dortigen Intensivstationen genutzt werden könnten. Daher seien im DRK Krankenhaus der Intensivstation immer wieder Patienten mit einem vielschichtigen Krankheitsbild, das in der Regel in größeren Kliniken betreut werde, aber dort fehlen die Plätze. „Die Komplexität der Fälle nimmt zu, auch deshalb ist bei uns eine Ausstattung nötig, die die Behandlung solcher Patienten zulässt“, erläutert Bormann. „Da haben wir auch eine Verpflichtung gegenüber unseren Patienten.“

**LESER HELFEN**

SPENDEN

- Die Allgemeine Zeitung Alzey sammelt in diesem Jahr im Rahmen ihrer „Leser helfen“-Aktion Spenden für die Intensivstation des DRK Krankenhauses. Ihre Spende erbittet wir an:
- Empfänger: Leser helfen
- IBAN: DE07 5504 0922 0210 4037 00
- BIC: COBADE33XXX
- Kreditinstitut: Commerzbank Mainz
- Verwendungszweck: Projekt 13 (bitte unbedingt angeben)
- Spendenquittungen erfolgen bei einem Betrag über 200 Euro automatisch, wenn die Adresse angegeben ist.